

Das Winzerfest 1977 in Vevey rückt näher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-773114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La mise en scène

de la Fête des Vignerons 1977

La première estrade érigée en 1797 sur la place du Marché contenait 2000 places disposées frontalement dos au lac. Au cours du XIX^e siècle, elle s'agrandit et s'augmenta sur ses côtés de deux estrades se faisant face, tandis que l'entrée des arènes quadrangulaires ainsi dessinées se marqua par les trois portiques de Palès, de Cérés et de Bacchus. Poursuivant l'évolution, les deux premières fêtes de ce siècle arquèrent les estrades en fer à cheval: toujours tournées dos au lac, elles s'ouvraient sur un décor masquant les maisons de la ville.

Pour la troisième, Oscar Eberlé retourna les estrades de 15000 places face au lac, mais les ferma pour donner à leur hémicycle la forme d'un amphithéâtre, et aux arènes celle d'un gigantesque ovale accédant à l'Olympe par un escalier monumental.

Le génial dispositif d'Eberlé traduisait scéniquement à la perfection le Cycle fermé sur lui-même des Quatre Saisons toujours recommencées. Le scénario d'Henri Debluë rompant avec la fatalité de ce retour pour célébrer l'espérance immé-

morale du Renouveau, Jean Monod proposa de briser l'amphithéâtre et d'ouvrir les estrades sur l'échappée du lac et du ciel: elles auront la courbe et l'inclinaison d'un coteau de vignes descendant vers le Léman, la place du Marché devenant la plage circulaire d'une baie paradisiaque.

Cette ouverture permettra au metteur en scène de renouer avec les origines de la Fête et la tradition perdue d'un cortège faisant station sur la place du Marché avant de repartir dans la ville en liesse: les troupes des quatre saisons feront successivement leur entrée par les quais, s'arrêteront dans les arènes pour y célébrer les travaux de la terre par leurs danses et leurs chants, et repartiront vers Vevey, tandis qu'une partie des figurants rejoindront les spectateurs sur les estrades. Tant il est vrai que cette Fête est d'abord une célébration que les vigneronns officient pour eux-mêmes en présence de leurs pairs, de leurs amis et de leurs hôtes.

Les figurants de cette célébration seront au nombre de 4000. Tout comme les 250 commissaires, ils sont tous (à l'exception des musiciens de l'orchestre symphonique) des amateurs bénévoles, ils ont de plus pris une part du risque

énorme endossé par la Confrérie, puisque chacun d'eux a payé son costume, qui ne lui sera remboursé qu'en cas de réussite financière!

Depuis le mois de septembre, danseurs et choristes répètent par petits groupes dans les villages de Lavaux, à Vevey, La Tour-de-Peilz et Montreux. Ils apprennent jour après jour les chœurs de Jean Balissat, ou les pas des danses, des cortèges et des processions que le metteur en scène réunira en grandes figures dès le mois de mai. Elles prendront forme dans l'horloge zodiacale des arènes avant de se défaire et de se reformer en d'autres images des Travaux et des Jours toujours recommencés jusqu'au temps du Salut, où redescendant sur la place du Marché l'Arche de Noé viendra donner aux vigneronns qu'honore cette célébration l'espérance du Paradis retrouvé.

Eclateront alors toutes les fanfares de la Fête, entraînant figurants et spectateurs vers la ville pour le Banquet des grandes retrouvailles.

*Charles Apothéloz
metteur en scène de
la Fête des Vignerons 1977*

Das Winzerfest 1977 in Vevey rückt näher

Zum vierten und letzten Mal in diesem Jahrhundert wird vom 30. Juli bis zum 14. August 1977 die «Fête des Vignerons» in Vevey ihre Pracht entfalten. In diesem Waadtland, wo alles Ausgeglichenheit atmet, an der Genfersee-Riviera, dem Sinnbild gemächlichen Lebens, bei einem Menschenschlag von leise verschmitztem Humor erhebt sich ungefähr alle fünf und zwanzig Jahre ein Wind übermütiger Tollheit. Dann, und nur dann, sind alle Superlative zulässig, um die Arbeit des Weinbauers zu preisen.

Die schöpferische Begeisterung, die umfassenden Vorbereitungen, die liebevolle Sorge für jedes Detail entsprechen einer Tradition, die im 17. Jahrhundert ihren Anfang nahm und die unter der Ägide der «Confrérie des Vignerons» vom glühenden Eifer einer ganzen Region getragen wird.

Zum Lob der vier Jahreszeiten des Weinbergs, zur Verherrlichung der Arbeit des Winzers und der Weine aus eigenem Boden – saure Arbeit, süsser Lohn – haben Henri Debluë das Libretto und Jean Balissat die Musik zu einem Festspiel geschrieben, das, wie in jeder Generation, eine echte Neuschöpfung ist. Die Meisterwerke von Carlo

Hemmerling und Géo Blanc (Festspiel 1955) oder von Gustave Doret und René Morax (Festspiel 1905) sind unvergessen.

Kontinuität und Offenheit – in dieser Formel eines französischen Staatsmannes ist irgendwie das grosse Wagnis zusammengefasst, die das Winzerfest darstellt: Themen, die von der Tradition vorgeschrieben sind, auf neue Art zu illustrieren. Das gilt auch für die Kostüme – der Truppe der «Cent-Suisses» wie der Darsteller der Jahreszeiten –, deren flammendes Mosaik diesmal der künstlerischen Begabung von Jean Monod zu danken ist. Und die Regie in den Händen von Charles Apothéloz wird das Winzerfest von 1977 vollends zu einer echt welschschweizerischen Neuschöpfung machen.

Die ganze Inspiration der Autoren aber wäre umsonst ohne die unzähligen Proben, denen sich viele Monate lang die viereinhalbtausend Sänger, Tänzer und Statisten unterziehen, ehe sie am Samstag, dem 30. Juli, um 8 Uhr morgens zum erstenmal in die Arena strömen. Sie wäre auch umsonst ohne einen kostbaren Rahmen: den weiten Marktplatz mit den Savoyer Alpen im Hintergrund, auf dem sich über 700 Tonnen Metallröhren ein Amphitheater für 15000 Zuschauer erhebt. Die Fläche inmitten dieser hufeisenförmigen Konstruktion fasst mit ihren grosszügigen Ausmassen die Darsteller mühelos – es sind alles vom heiligen Feuer gepackte Laien aus der Gegend – samt dem Sinfonieorchester der «Fête des Vignerons», das aus dem vierzigköpfigen Kammerorchester Lausanne und fünfzig zusätzlichen, im ganzen Lande herum aufgebotenen Musikern besteht. Neben den einheimischen Kapellen werden auch Pfeifer und Tambouren von Basel, das Landwehr-Musikkorps von Freiburg und das Ensemble romand d'instruments de cuivre aufspielen.

Die Begeisterung der Veveysaner wirkte ansteckend: Für die dreizehn dreistündigen Tages- oder Nachtaufführungen in der Arena, für die drei grossen Festumzüge durch die beflaggten Strassen der Altstadt wurden die Karten wie frische Brötchen in Rekordzeit verkauft, zuerst am

Stand der Schweizerischen Verkehrszentrale am Comptoir suisse 1976, dann – und vor allem – im Verkaufsbüro, das im Oktober im «Hauptquartier» von La Grenette in Vevey eröffnet wurde. Eine glückliche Überraschung für die Organisatoren, waren sie doch durch das Budget immerhin gezwungen, Eintrittspreise anzusetzen, die auf den ersten Blick recht hoch erschienen.

Es darf bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, dass sich anfänglich die «Confrérie des Vignerons» angesichts eines Aufwandes von mehr als 18 Millionen Franken etwelche Sorgen machte. Aber neben dem Einsatz verschiedener schweizerischer Organisationen, die im ganzen Land auf das Fest aufmerksam machten, genoss die «Confrérie» die rückhaltlose Unterstützung unserer Verkehrszentrale, was Förderung und Verkauf im Ausland anbelangt. Die SVZ erstellte und verteilte Werbematerial, verständigte ihre 24 Agenturen und Vertretungen in Europa und Übersee und informierte die schweizerischen Botschaften und Konsulate. So werden sich zu den Festlichkeiten im kommenden Sommer auch zahlreiche ausländische Besucher und Landsleute aus der Fünften Schweiz zusammenfinden. Die Proklamation des Winzerfestes 1977 geschieht während eines Umzuges, der am 19. Mai, dem Auffahrtstag, in den Strassen von Vevey und La Tour-de-Peilz stattfindet. Traditionsgemäss lässt das Fest die Volksfreude mitten im Sommer ausbrechen, im Gegensatz zu den Winzerfesten, die verschiedene Städte jeden Herbst veranstalten. Dennoch haben der Umfang und Prunk der heutigen Darbietungen den tieferen Sinn des Anlasses keineswegs in den Hintergrund verdrängt. Nach den «Promenades» der Winzer des siebzehnten Jahrhunderts, nach den «Bravades» oder «Parades» des darauffolgenden feiern die zeitgenössischen Feste ganz authentisch die Arbeit des Weinbauers: Die verdienstvollsten Winzer empfangen zu Beginn der ersten Vorstellung, als Prolog des Festspiels, eine Belohnung aus der Hand des Abt-Präsidenten der «Confrérie», unter dem Applaus von 15000 Zuschauern.

◀ Die Kostüme wurden nach Entwürfen von Jean Monod in verschiedenen Ateliers angefertigt.

6, 7 Anne Hunziker wirkt und probiert die Kostüme für das Bacchanale.

8 Kostümprobe bei der Couturière Renée Jay

Les costumes sont confectionnés dans différents ateliers d'après les esquisses de Jean Monod.

6, 7 Anne Hunziker au travail pendant l'essayage des costumes pour la bacchanale.

8 Essayage de costume chez la couturière Renée Jay

I costumi sono preparati in diversi atelier in base ai modelli di Jean Monod.

6, 7 Anne Hunziker dà una mano e prova i costumi per il Bacchanale.

8 Prova dei costumi presso la sarta Renée Jay

The costumes are made to Jean Monod's designs in various ateliers.

6, 7 Anne Hunziker weaves and tries on the costumes for the Bacchanale.

8 Trying on costumes in the rooms of the dressmaker Renée Jay

